

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 31

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

I

T

Z

O

T

H

E

K

Max gesellt sich im «Löwen» zu einer Jassrunde. «Habt ihr spezielle Regeln?»

«Ein paar schon. Wenn zum Beispiel mehrere Herzasse ausgespielt werden, zählt das am meisten, das wirklich zum Spiel gehört.»

«Hier ist der automatische Anrufbeantworter der Anlageberatungsfirma Müller und Huber. Sie sind pleite ...»

Treffen sich zwei Geier. Einer weint bitterlich.

«Warum heulst du denn?» will der andere wissen.

«Ach, ich habe alle meine Freunde zum Essen eingeladen, und jetzt ist kein Aas da.»

«Beim Jassen gewinnst du immer, aber bei den Pferderennen hast du kein Glück. Wie kommt das?»

«Weil mich beim Pferderennen keiner mischen lässt ...»

Der moderne Vater zu seinem Sohn: «So, nun tippe rasch dein Nachtgebet in den Computer, und dann hopp, hopp ins Bett!»

Es sagte der Chefarzt bei der Visite zu seinen Assistenten: «Lachen, Kollegen, wir kommen jetzt zu den Privatpatienten!»

«Sie wollen Ihre Firmeneinrichtungen versichern lassen?»

«Ja, bis auf die Uhr, die lässt sowieso keiner meiner Angestellten aus den Augen.»

«Früher, wenn ich fror, nahm mich meine Mutter immer in die Arme», schlottert Vittoria unter der Bettdecke.

Knurrt ihr Lebensgefährte: «Du verlangst doch nicht, dass ich mitten in der Nacht deine Mutter hole!»

Der Chef zum Angestellten: «Okay, Sie bekommen mehr Lohn!»

Der prustet los: «Nun sagen Sie doch endlich, wo die versteckte Kamera ist.»

«Und wie kommst du mit der Erziehung deiner Tochter zurecht?»

«Prima, danke. Ich gehorche ihr jetzt.»

Susi zu ihrer Freundin: «Ich habe nur kleine Wünsche: eine kleine Villa am Meer, eine kleine Jacht, ein paar kleine Diamantminen, einen kleinen Milliardär mit kleiner Lebenserwartung.»

Vater, kann ich fünfzig Franken haben?»

«Immer willst du haben. Warum denkst du nicht auch einmal ans Geben?»

«Okay, gibst du mir fünfzig Franken?»

Fredy sitzt gedankenverloren beim Frühstück und liest Zeitung. Seine Frau: «Musst du denn heute nicht ins Büro?»

«Huch, ich dachte, ich sei längst dort.»

«Bist du verrückt?» schimpft die Frau. Kündigst einfach deine Stellung? Hat sich denn dein Chef nicht gewundert?»

«Na ja», sagt er kleinlaut, «er hat es schon vor mir gewusst.»

Übrigens ...

... will Spontaneität gut überlegt sein.

